

Er brach das Brot

Eigentlich stand es ihm nicht zu-
er war ja nicht der Gastgeber-
nicht er hatte eingeladen-
und dennoch griff er nach der Brot Flade,
die auf dem Tische lag.
Wie er es in seine Hände nahm-
es war irgendwie auffällig-
gewissermaßen war man gefangen-
es war fast unmöglich, wegzusehen-
Und wie er es dann brach-
bedächtig, ohne Hast und Gier-
das war mehr als ein notwendiger Schritt zum Essen-
etwas Hintergründiges lag in diesem Tun-
es war, als wollte er Unsagbares sagen-
wie ein Öffnen unserer Sinne erlebten wir es-
über Schauen, Horchen, Riechen und Schmecken drang
etwas ganz anderes in uns ein als Brot-
Uns wurde klar-
langsam dämmerte es in unseren Herzen-
Nur ER konnte das sein.

Ostermeditation
Abt Otto Strohmaier, 2005